

Halber Stundenlohn für 1 Liter Milch!

Eine Rückschau auf die verheerende Versorgungskrise im 1. Weltkrieg im Luzerner Hinterland

Donnerstag, 15. Januar 2015 19.30 Uhr
Mathilde-Müller-Forum, Burgrain / Alberswil

Vor 100 Jahren - also zu Beginn des Ersten Weltkrieges mit vielen Millionen von Toten - waren die Verhältnisse im Luzerner Hinterland namhaft anders.

In Gettnau etwa waren 65% in der Landwirtschaft tätig wie auch in Hergiswil am Napf, in Willisau-Land waren's sogar 89%. Das Leben für die meisten Bauern und deren oft kinderreiche Familien waren nicht ohne Sorgen. Besonders prekär wurde es dann, als der Bund während des Krieges einen Teil der Heu- und Kartoffelernte zwangsweise konfiszierte.

Aber ebenso für Leute im Handwerk oder im Dienstleistungsbereich wurde das Leben täglich teuer und teurer, die Ernährung noch schwieriger. Bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von 80 Rappen kostete die Milch bald 40 Rappen! In Willisau Stadt gab es 1920 432 Haushaltungen, in denen 1718 Personen lebten, die von der landwirtschaftlichen Produktion abhängig waren. Die dauernde Unsicherheit und Angst und die Länge des Krieges lagen wie ein dunkler und schwerer Schatten über dem Land. Aber wie haben die Menschen diese Not durchgehalten?

Dazu referiert der Historiker Dr. Josef Kunz aus Villmergen (Portrait links, aufgewachsen in Gettnau).

Stiftungsrat und Museumsleitung Agrarmuseum Burgrain freuen sich auf viele interessierte BesucherInnen aus Politik und Wirtschaft sowie Bäuerinnen/Bauern und Konsument/innen aus Stadt und Land.



Mitveranstalter ist: Heimatvereinigung Wiggertal

Diese Kost.Bar.Burgrain-Aktivitäten werden verdankenswert unterstützt durch:
Schwegler Architekten AG Gettnau, Elmar Röhner AG Gettnau, Landi Oberwiggertal Schötz,
Bürli-Pellets AG Alberswil